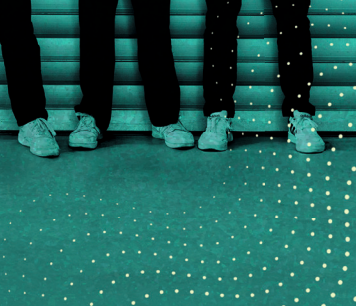




boogiemmen's friends

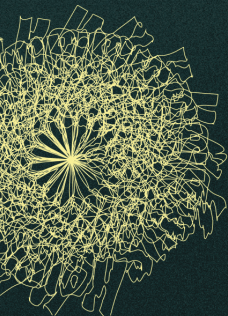


keys please



Live-Aufnahme am 31.01.2025
im Jazzclub Bamberg

Dank an Jazzclub Bamberg e.V.



Mit „**KEYS PLEASE**“ haben wir unsere Instrumente wieder angetastet: Nach acht Jahren Pause liegt nun das dritte Album von Boogiemens Friends vor! Nach einer unfreiwilligen Coronapause haben wir innerhalb der letzten drei Jahre wieder neue Songs in unterschiedlicher, teilweise neuer Besetzung eingespielt – diese Mischung aus insgesamt zwei Klavieren, einer Orgel, zwei Bluesharps, einem Schlagzeug, zwei Sängern und zwei Sängerinnen halten Sie nun in der Hand! Und alles live ...!

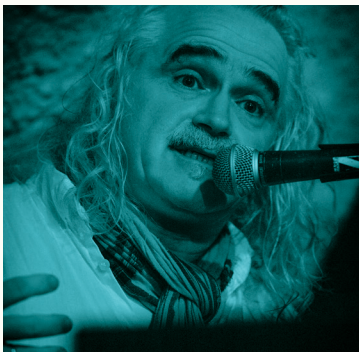


MARC HUPFER (*1968)

Piano, unterrichtet an einem Bamberger Gymnasium – aber nicht das Fach Musik. Marc suchte schon immer mehr den Blues im Boogie, was man seinem an Vince Webers Stil geschulten Spiel auch anhört.

ULRICH ZENKEL (*1991)

Piano, arbeitet als Bauingenieur und bezeichnet sich selbst als „Boogieverrückten“, der seit seinem 15. Lebensjahr vor allem Boogienummern des Dreigestirns Ammons-Johnson-Lewis hörte und dabei seinen eigenen Piano-Stil entwickelte.



VALENTIN FINDLING (*1995)

Gesang, studierte Jazz-Piano, ist Mitglied zahlreicher Jazzformationen und als Freddy auch Frontmann der „The Music of Queen“. Durch seine Stimme werden Stücke des legendären Blues-Shouters Big Joe Turner wieder live erlebbar.



JULIAN GÖLLER (*1997)

Schlagzeug, studierte Musikbusiness und General Management in Mannheim und Berlin. Sein differenziertes Schlagzeugspiel lässt den Boogie-Express unaufhaltsam rollen.



ALINA KWINT (*2000)

Gesang, studierte Jazz-Gesang an der Hochschule für Musik in Nürnberg. Sie ist als Sängerin für zahlreiche Bands tätig und singt seit 2021 für Boogiemens's Friends.

ALBERT KOCH (*1959)

Harp, ist einer der versiertesten und bekanntesten Bluesharper und -sänger Deutschlands und ein häufiger Gast auf allen Bühnen Europas. Mit Boogiemens's Friends hat sich eine enge musikalische Freundschaft gebildet, weswegen Albert Koch ein gern gesehener Sidekick ist.



DEIRDRE KELLY (*1997)

Gesang, ist ausgebildete Sängerin, Coach und Performerin in Tanz und Bühnenshow mit Erfahrung im Musical Bereich. Seit 2024 singt sie auch für Boogiemens's Friends.



ST. LOUIS BLUES

(W.C. Handy, arr: Ammons, Johnson)

Einer der großen Klassiker der Jazzgeschichte aus dem Jahre 1914 – diesmal interpretieren wir ihn als Boogie-Duett à la Albert Ammons und Pete Johnson. Diese beiden Giganten des Boogie-Pianos haben dieses Arrangement 1944 an zwei Flügeln aufgenommen und sie ergänzen sich dabei gegenseitig in ihren eigenen Spielweisen. Es war ein lang gehegter Traum von uns, diese Version zu spielen, doch gelang uns dies erst, als wir durch die Veröffentlichung von Ammons' Gesamtwerk 2019 (70 Jahre nach seinem Tod!) eine transparentere Aufnahme aus dem Jahre 1942 entdeckten! Voilà!

MY LIFE IS A BOOGIE

voc: Alina Kwint

(Inga Rumpf)

Inga Rumpf nahm ihren Song 1977 und 1978 in zwei verschiedenen Versionen auf: Einmal mit Band, ein erstes Mal aber mit Vince Weber am Piano auf Webers LP „Blues 'n' Boogie“. Diese Version stand für unsere eigene Aufnahme Pate: Gerade im Rhythmus, ein Quäntchen schneller und ergänzt durch Harp und Orgel.

BOOGIE WOOGIE COUNTRY GIRL

voc: Alina Kwint

(Doc Pomus, Reginald Ashby)

Unzählbar sind die Aufnahmen des Country Girls, am berühmtesten ist vielleicht diejenige aus dem

Jahr 1956 von Big Joe Turner. Wir ziehen den Song schon wie eine Rock 'n' Roll-Nummer auf: Klavie-re im Höchsttempo, Albert schwirrt mit der Harp über die Rhythmusgruppe hinweg und Alina beginnt plötzlich zu scatten, bis wir überraschend zum Schluss kommen.

SMACK DAB IN THE MIDDLE

voc: Valentin Findling

(Ry Cooder)

Ry Cooders Hymne aus dem Jahr 1976 zählt 10 Cadillacs, eine Diamantenmühle, eine Zehn-Zimmer-Villa, literweise Kaffee und eine mit Perlen besetzte Straße auf, um die eigene Seele zu befriedigen – wir benötigen nur 3 Minuten 30, um genau ins Schwarze zu treffen ...

JUST A GIGOLO

voc: Valentin Findling

(Leonello Casucci/Irving Caesar/Spencer Williams/Louis Prima)

Als der österreichische Texter Luis Brammer 1924 einen Text über einen gescheiterten Soldaten in der KuK-Monarchie schrieb („*Uniform passé, Liebchen sagt Adieu*“), der 1928 von Leonello Casucci als Tango vertont wurde, ahnte noch keiner, dass dies einer der großen Jazz-Standards werden würde. Der in die USA emigrierte Österreicher Isidor Keiser, der sich in der Neuen Welt Irving Caesar nannte, textete das Lied für den Broadway um: Mit der KuK-Monarchie konnte man in den USA keinen hinter dem Ofen vorlocken, mit einem Lied über einen verarmten, französischen

Kriegshelden aus dem 1. Weltkrieg schon. 1930 nahm Louis Armstrong den Song auf, am bekanntesten aber sind die Versionen von Louis Prima aus den Jahren 1945 und 1954: Nach dem nur noch angedeuteten Tango-Thema geht die Musik einfach frech und nahtlos in *I ain't got nobody* von Spencer Williams über, so dass man die Nahtstelle fast jedes Mal suchen muss.

C'MON JOE

voc: Valentin Findling

(Christian Dozzler)

Diese Rhythm and Blues Nummer verdanken wir Christian Dozzler, einem Wiener Blues-Urgestein, dem Co-Frontman der Mojo Blues Band in den 80er Jahren und einem versierten Boogiepianisten, der heute

zu den bekanntesten und vielseitigsten Bluesmusikern Nord-Amerikas gehört. In *C'mon Joe* kümmert er sich liebevoll um seinen in einer Bar abgestürzten Freund und versucht ihn zu überreden, mit nach Hause zu kommen ...

WOMEN, BE WISE

voc: Alina Kwint

(Jimmy Foster / Bonnie Raitt / Sippie Wallace)

Women, be wise ist eine klassische Adaption, wie sie es im Bluesbereich häufig gibt. Jimmy Fosters *Don't advertise your man* aus dem Jahre 1924, gesungen von Clara Smith, erfuhr in den Versionen von Sippie Wallace kaum inhaltliche Veränderungen. Beide warnen Frauen davor, die Vorzüge ihrer Männer vor anderen Frauen zu sehr

zu loben, weil diese ihnen die Männer ausspannen würden. In Sippie Wallace' Version des Songs unter dem Titel *Women, be wise* finden sich nur Textteile im Refrain umgestellt und es werden einige andere Begriffe verwendet, dennoch fungieren in der 1967er Version Sippie Wallace und Bonnie Raitt als Komponisten und Texter.

TALK TO ME, BABY

voc: Albert Koch

(Willie Dixon)

Was passiert, wenn man als Musiker monatelang auf Tour ist und eines Abends mit seiner Frau telefoniert? Das jedenfalls sei, laut Willie Dixon, der Auslöser für seinen Song gewesen, als er Ende der 50er Jahre mit Memphis Slim unterwegs

war. She said „Stop what your're doin' and come on home!“ Albert eröffnet mit dem klassischen Anfangsbreak, bevor er mit dem Publikum in einen ausführlichen Call and Response führt, wobei sich die Band fast völlig zurückhält, dann fast verstummt, nur um am Ende wieder ein Tutti zu bieten!

ULI'S SPECIAL GROOVE

(Ulrich Zenkel)

Dieses Trio-Stück entstammt Uli's Feder, der auch das Intro gestaltet. Der Rhythmus ist gerade, die Pianos liegen oft dicht beieinander, ergänzen sich rhythmisch und enden fast im fade out – sehr speziell!

TOSSING THE CABBER

(Marc Hupfer)

Dies ist eine Komposition von Marc, den die Schwere des Rhythmus' und der synkopierte Walking Bass zu Beginn irgendwie an den Volkssport des Baumstammwerfens erinnerte. Das Thema der absteigenden, doppelt geschlagenen Terz bestimmt im Mittelteil die Improvisation, bis zwei Breaks von Marc den Boogie wieder in die Anfangsrille schieben und das Stück am Ende durch eine Halbtonverschiebung kurz in der Schwebe halten.

ROLL OVER BEETHOVEN

voc: Deirdre Kelly

(Chuck Berry)

Diese Hymne an den Rock 'n' Roll spielt mit vielen Andeutungen und

mit böser Ironie: Rock 'n' Roll ist die Musik, die heute statt Klassik gespielt wird – „Rück zur Seite, Beethoven und erzähl Tschaikowsky diese Neuigkeit!“ Drückte dies ein neues Selbstwertgefühl der zumindest schwarzen Jugendlichen aus, so stellte es im Aufnahmejahr 1956 auch ein Affront gegenüber dem amerikanischen Establishment dar, war doch der durch Rosa Parks ausgelöste Busboykott von Montgomery gerade in vollem Gange und die Bürgerrechtsbewegung auf dem Vormarsch. Und natürlich begehrte die eher konservative amerikanische Bevölkerung gegen diese neue Art von Musik auf. Mit diesem Wissen und mit ihrer ganzen geballten Kraft singt Deirdre und harpt Albert in unserer Aufnah-

me dem Publikum diese Wahrheit entgegen!

JACK I'M MELLOW

voc: Alina Kwint

(Trixie Smith)

Nur 48 Titel umfasst das diskographische Œuvre von Trixie Smith, einer der großen Bluessängerinnen der 20er und 30er Jahre, die nach einer Gesangsausbildung ihre Stimme vor allem in Vaudeville-Shows schulte und in einigen Filmen mitspielte. *Jack I'm mellow*, mit Sammy Price am Klavier und Sidney Bechet an der Klarinette 1938 aufgenommen, ist eine der letzten Aufnahmen Trixies. Sie besingt ihre Drogensucht, raucht alles, was high macht, gibt ihr Geld für Drogen aus und kommt nicht

mehr herunter von ihrem Trip, weswegen sie eben breit („mellow“) sei. Passend zum Inhalt war *Jack I'm mellow* auch die Titelmusik der Serie „Disjointed“ (2017/18).

MEAN TO YOUR QUEENIE

voc: Albert Koch

(Point Blank)

Seid respektvoll zu euren Frauen – das ist die Intention hinter diesem Blues, sonst ergeht es euch wie der Person im Text: Du wachst früh auf und sie ist weg – mit allem Geld, dem Auto und einer Stinkwut im Bauch! Unsere Aufnahme ist eine typische South-Blues-Version mit Breaks, harten Akkorden und auf den Klavieren gespielten Gitarren-Riffs.

THE CHICKEN AND THE HAWK

voc: Alina Kwint, Valentin Findling

(Big Joe Turner)

Viele Blues-Texte thematisieren soziale oder persönliche Probleme, Liebeskummer und Beziehungsprobleme – meist sehr verklausuliert und häufig mit sexuellen Anspielungen. „Chicken hawk“ meint als Slangbegriff eigentlich einen älteren Freier für junge Männer, hier ist es aber eine junge Frau, die einen „älteren Habicht“ bittet mit ihr zu fliegen, da sie noch keine „Erfahrung mit dem Fliegen“ habe. Alina und Valentin singen diesen Song in verteilten Rollen ...

BRING IT ON HOME TO ME

voc: Albert Koch

(Sam Cooke)

Bluestext = Beziehungsproblem: In Sam Cookes Song von 1962 bittet ein verlassener Mann seine Frau, sie solle zu ihm zurückkommen. Zeittypisch ist der Text sehr eindimensional aus der Sicht des Mannes verfasst: Sie sei schuld gewesen, er würde ihr aber verzeihen und ihr auch Schmuck schenken und für immer ihr Sklave sein ... Lassen wir das dahingestellt: Das Feeling im Song ist echt und Albert schafft es, alles aus dem Publikum herauszuholen.

I WANNA BE LIKE YOU

voc: Valentin Findling

(Robert und Richard Sherman)

Im Original des Songs aus dem Jahr 1967 aus *Das Dschungelbuch* würden wir als Sänger wiederum Louis Prima als King Lui begegnen, im deutschen Original sangen Klaus Havenstein und Edgar Ott. Der deutsche Text stammt von dem als Dalli-Dalli-Bandleader bekannt gewordenen Heinrich Riethmüller. In unserer Version ist der große Spaß zu hören, den wir gemeinsam mit dem Publikum haben!

PROBIER'S MAL MIT GEMÜTLICHKEIT

voc: Valentin Findling

(Terry Gilkyson)

Dies ist der einzige Song aus *Das Dschungelbuch*, der nicht von den Brüdern Sherman, sondern von Terry Gilkyson geschrieben wurde. Der Originaltitel „*Bare Necessities*“ spielt mit dem Gleichklang *bare/ bear* – und der ganze Song sollte uns alle zu mehr Lebensgefühl animieren!



UNCLE SATCHMO'S LULLABY

voc: Albert Koch und Alina Kwint

(Erwin Halletz, Olaf Bradtke)

Dieser Song war in den 1960er Jahren tatsächlich ein internationaler Hit! Armstrong nahm ihn 1959 in Berlin auf, wobei den deutschen Part die damals 12-jährige Gabriele Clonisch sang. Auf dieser CD übernehmen die Duettrollen Alina und Albert.

WEE WEE BABY

voc: Albert Koch

(Kokomo Arnold/Big Joe Turner)

Kokomo Arnolds *Rainy Night Blues* (1931) stand Pate bei dieser Adaption von Joe Turner: Die ersten Strophen gleichen sich jeweils, der Groove ist der gleiche und auf Joe Turners 1. Aufnahme (1941) des *Wee Wee Baby* war als Alternativtitel *Rainy Night Blues* notiert. Unsere Version orientiert sich an den späteren Aufnahmen von Turner oder B.B. King.

Mastering: Andreas Zweyer, Stefan Krug

Recording: Wolfgang Geyer

Texte: Marc Hupfer

Fotos Studio: Martin Maximilian Steiner

Fotos Live: Franz Schubert

Boogiemens's Friends GbR
Ulrich Zenkel, Marc Hupfer
96049 Bamberg

© Boogiemens's Friends 2025
info@boogiemens-friends.de
www.boogiemens-friends.de